

RELIGIONSUNTERRICHT *heute*

Informationen des Dezernates Schulen und Hochschulen im Bischöflichen Ordinariat Mainz

Ausgabe 03 / 2012

„... damit die Dinge, die zur heiligen Liturgie gehören, wahrhaft würdig seien, geziemend und schön“ (SC 122)

Kirchenbauten des Bistums Mainz im Spiegel des II. Vaticanum

Von Anja Lempges

Gottes Volk auf dem Weg – Christkönig in Mainz-Bischofsheim

Die Christkönig-Kirche in Mainz-Bischofsheim ist eine der imposantesten modernen Kirchenbauten des Bistums Mainz. Sie wurde 1926 in kürzester Zeit nach Plänen von Dominikus Böhm errichtet, nachdem erst ein Jahr zuvor Papst Pius XI. das Christkönigfest eingeführt hatte.

Inmitten kleinteiliger Wohnbebauung ist der mächtige Backsteinbau über eine steile Freitreppe und einen Vorplatz zu erreichen. Die Westfassade wird durch einen massigen Kirchturm charakterisiert, dessen sieben Backsteinregister horizontale Betonbänder gliedern. Ein steil aufragendes Stufenportal lädt in großer Geste zum Eintreten. Der langgestreckte Innenraum wird durch ein parabelförmiges Gussbetongewölbe dominiert, das bis auf den Fußboden herabgezogen ist und seiner Form nach an ein gotisches Gewölbe erinnert. Durch stichkappenartige Öffnungen dringt von den seitlichen Laufgängen dämmriges Licht in den Kirchenraum. Dagegen ist der nur um wenige Stufen erhöhte Chorraum durch seitliche Fenster je nach Tageszeit in sanftes bis dramatisches Licht gehüllt.



*Dr. des. Anja Lempges,
Theologin und
Kunsthistorikerin,
ist Mitarbeiterin im
Bischöflichen Dom- und
Diözesanmuseum Mainz.*

Hinter dem Altarblock zieht eine Monumentalplastik des gekreuzigten Christus alle Blicke auf sich. Die streng achsial ausgerichtete Figur – eine Messingarbeit von Hans Wissel – scheint mit ihrer Übergröße und visuellen Kraft das Gewölbe aufzubrechen.

Trotz seiner Ausmaße wirkt der Kirchenraum von Christkönig durch sein unmittelbar auf dem Boden ansetzendes Gewölbe bergend. Mit einer klaren Raumstruktur, der effektvollen Lichtführung, wenigen Ausstattungstücken und vor allem dem monumentalen Kruzifixus erzeugt der Kirchenraum ein intensives Gegenwartsempfinden und die dichte Atmosphäre eines heiligen Raums.

Zwar ist die Christkönig-Kirche lange vor dem II. Vaticanum entstanden, jedoch sind in ihr erste Anklänge der liturgischen Bewegung ablesbar, deren Leitideen maßgeblich in das II. Vaticanum einfließen. Dazu gehört die Einfachheit der Symbole. Wirklich jedem wird in der Christkönig-Kirche klar, worum es geht: um Christus den König und die gemeinsame Mahlfeier am Altar. Das drückt sich auch in der räumlichen Disposition des Altars aus, der nur durch wenige Stufen von der Gemeinde abgerückt ist. Zudem ist die Sängerempore seitlich des Altars installiert, so dass sich ein Teil der Gemeinde bereits um den Altar versammelt.

Alle übrigen Funktionsbereiche, wie Taufort oder Beichtstühle, sind in abseitigen Räumen untergebracht. Nichts soll in der dem Königtum Christi geweihten Kirche vom Wesentlichen ablenken.